

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 99 (2005)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Dank an Hans-Adam Ritter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

iert und einschrumpfen lässt. Um diese Aufführung anzufangen, dazu ist die Kirche da.

NW 103

Ein Jahr nach der Katastrophe von Schweizerhalle und ein Jahr vor dem Fall der Berliner Mauer hieltst du eine politische Predigt mit dem Titel: «Ninive, Basel und Eisenhüttenstadt» (das ist der Name der Partnergemeinde in der ehemaligen DDR). Die Predigt hört unerwartet milde auf, mit dem Wort, das Gott zu Jona sagt: «Sollte ich nicht mit mitleidigen Augen auf eine so grosse Stadt blicken?» Und du sagst dazu:

Ninive muss doch leben. Und Gott will mit seinen mitleidigen Augen, mit seinem guten Blick nicht allein bleiben. Es darf nicht sein, dass Gott mitleidig blickt und sein Jona rechthaberisch mit zugekniffenen Augen. Gott will nicht allein bleiben. Jona muss mit dem mitleidigen Gott Mitleid bekommen. Er muss Gottes Mitleid teilen... Entspan-

nen wir unsere harten Pupillen. Schauen wir mit guten Augen auf Basel, mit guten Augen auf Eisenhüttenstadt. Gott will nicht, dass seine Christen skeptischer sind als er. Er will uns dazu bewegen, den gleichen Blick anzunehmen wie er.

NW 12/1987

Hans Adam: Du hast «der Stadt Bestes» (Jer 29,7) gesucht. Neue Erfahrungen und Herausforderungen warten nun auf dich. Ich wünsche dir dazu die Haltung, die du in einem Wort zum Tag der ganzen Nation empfohlen hast. (Es ist ein Wort des Dichters Robert Walser):

«Ich erfahre gern alles. Ich möchte nicht, dass mir eine einzige Erfahrung entgeht. Darauf bin ich so ehrgeizig wie zehn Napoleone. Wir sollten nicht abwarten, sondern das Nächste, was kommt, nehmen, wahrnehmen, schmecken, abklopfen, betasten.»

Radiobetrachtungen, S. 146ff.

Ich wünsche dir gutes Gelingen dabei! ●

(Verabschiedung von Hans-Adam Ritter in der Kirchgemeinde St. Leonhard in Basel am 29. Oktober 2005)

Lieber Hans-Adam

Du hast auf Ende 2005 Deinen Rücktritt aus der Redaktionskommission erklärt. Wir lassen Dich ungern ziehen, was überwiegt, ist jedoch die dankbare Erinnerung an Dein Mitdenken, Dein Mitwirken, Deine Präsenz an unseren Sitzungen. Du hast uns mit immer neuen Einsichten, präzisen Beobachtungen und einem feinen Humor überrascht. Wie wichtig Dein Wort ist, weil Du aus dem Wort lebst, kann ich hier nur andeuten. «Einstellungen bearbeiten» nennst Du Deine Wortverkündigung. Das habe mehr Wirkung als sog. politische Predigten. Vermittler des Wortes im Kontext unserer Zeit bist Du aus Berufung. Deine Predigttexte in den Neuen Wegen passierten die Beurteilung durch die kritische Redaktionskommission mit seltener Einmütigkeit.

Du bist von allen Mitgliedern der Redaktionskommission am längsten dabei. Schon im Februarheft 1979 durfte ich Dich begrüssen und mitteilen: «Er

wird von Basel aus das Ressort «Dialog mit Christen in Osteuropa» betreuen.» Zu den Neuen Wegen gestossen bist Du über die 1976 gegründeten «Christen für den Sozialismus», die in der Zürcher Evangelischen Hochschulgemeinde einen ebenso kritischen wie solidarischen Gesprächspartner fanden. In der EHG gingen auch Christinnen und Christen aus der DDR, vor allem aus der Gossner Mission, ein und aus. Ihre Hoffnung auf einen verbesserlichen Sozialismus, fundiert in einer pietistisch anmutenden Spiritualität, hat mich sehr berührt. Einige dieser Begegnungen fanden auch in unserer Zeitschrift ihren Niederschlag.

Du hast in all diesen Jahren über vierzig Texte in den Neuen Wegen veröffentlicht. Und wir dürfen uns auf weitere Früchte Deines nunmehr von Terminzwängen befreiten Schaffens freuen. Nicht ganz uneigennützig wünschen wir Dir, lieber Hans-Adam, einen kreativen und erfüllten neuen Lebensabschnitt.

Dein Willy Spieler

Dank an Hans-Adam Ritter